

Ausdruck vom: Montag, 11. Juni 2018 12:19:50
PC-Name: NB-GB03-ST
Benutzername: stesauro

LITTERA web.OPAC

https://alpenverein.web-opac.at/search?mode=a&q=&critCount=3&crit_0=sw&value_0=Literatur&op_0=&crit_1=ht&value_1=&op_1=

Meistbesucht Historisches AlpenAr... Deutscher Alpenverein... Arbeitsunterlagen - Al... Alpenverein - Chamel... TouchPoint Ausleihdienste DAV AVZ Index of -webOPAC Service Portal SISIS-SunRise Adminis... ESS

office@alpenverein-ibk.at
http://www.alpenverein-ibk.at

Alle Kategorien
Bücher
Zeitschriften
Videos
Audio CDs

Einfache Suche **Erweiterte Suche** Neu eingetroffen Stöbern Meine Ausleihen Meine Listen

Suche in allen Kategorien

Schlagwort Literatur

UND Haupttitel

UND Systematik

Alle Felder leeren Ergebnis anzeigen

Sortiert nach Systematik, Haupteintrag, Haupttitel, Ändern

Zurück zur Trefferliste < Vorheriger • Nächster >

LITTERA
Software & Consulting GmbH
www.littera.eu

Leider kein Bild

Z024

Mit

Zu Liste hinzufügen

Weiterempfehlen

Rickmers Idee

Grimm, Peter, 1991

Medienart	Buch
Verfasser	GRIMM, Peter
Systematik	Z024 - DAV Mitteilungen
Schlagworte	Ausfl. Bericht, Literatur, Rickmers, Willi Rickmers, DAV - Bibliothek
Verlag	
Jahr	1991
Altersbeschränkung	keine
Auflage	1991 / 06
Referenz	Seite 376 ff
Sprache	deutsch
Verfasserangabe	Peter Grimm
Annotation	Kurzbiographie der Kulturlisetung "Alpenvereinsbücherei"
Bemerkung	AVZ
Sammelwerk	Dieses unselbstständige Werk ist Teil eines Sammelwerkes Mitteilungen DAV ab 1950 1991 / 06 (Z024, Mit)

Leserbewertungen

Es liegen noch keine Bewertungen vor. Seien Sie der Erste, der eine Bewertung abgibt.
Eine Bewertung zu diesem Titel abgeben

© LITTERA Software & Consulting GmbH
Version 6.1 (Rev. 5)

LITTERA

12:19
11.06.2018

Wäre 1901 Willi Rickmers nicht auf die Halbinsel Mettnau im Bodensee übersiedelt, hätte es möglicherweise keine Alpenvereinsbücherei gegeben. Vor dem in der Wagenremise aufgetürmten Büchergebirge kamen dem originalen Sammler und Forschungsreisenden Zweifel am Sinn solcher Deponie: „Warum diese Schätze in

ländlicher Stille versauern lassen?“ – als alpine Vereinsbibliothek könnte sie vielen nutzen! Adressat also Deutscher & Oesterreichischer Alpenverein? Der verfügte als einziger der größeren alpinen Vereine über keine eigene Bibliothek. Kritik an solchem Manko regte sich um 1900 bei geistig weitschauenden Hochtouristen: „In den Funktionen des Zen-

tralausschusses fehlt noch immer jene eines Bibliothekars.“ Rickmers beschloß also, seine Bücher-schätze, seine mehr als 5000 Bände, dem Alpenverein als Geschenk anzubieten. Sofern dieser bereit wäre, in München eine „Zentralbibliothek“ einzurichten – und zu unterhalten. Aber würde das der D&OeAV tun?

Von Anfang an für die Öffentlichkeit

Die Generalversammlung 1901 zu Meran nahm diese „hochherzige Spende mit wärmstem Dank“ an und bewilligte 5500 Goldmark Startkapital. Endlich werde damit „eine Lücke in den Einrichtungen des Vereins ausgefüllt“, jubelte Zentralpräsident Professor Ipsen.

Idealisten begannen zu werken; Rickmers selbst übernahm die provisorische Leitung, sammelte sogar Material für den „Kern eines Museums“. Am 1. Oktober 1902 war es soweit: in fünf von der Stadt zur Verfügung gestellten Mansardenzimmerchen der Stadtsparkasse öffnete die Bücherei. Übereilt und nur notdürftig geordnet, aber von Anfang an als Ausleihbibliothek für die Öffentlichkeit.

Bereits 1904 erhielt die Bibliothek mit dem Berufsbibliothekar, Schriftsteller und Literaturliebhaber Dr. Aloys Dreyer einen hauptamtlichen Leiter. Der prägte ihr Gesicht bis 1930 nach der von der DOeAV-Hauptversammlung 1905 beschlossenen Devise: alpintouristisches Schrifttum und gletscherkundliche Literatur „tunlichst vollständig“ – alpin-wissenschaftlich nur die Hauptwerke. Der Ankauf auch von Alpenrosen-Belletristik mag Dreyers Herzenssache gewesen sein. Unter seiner volksnahen Ägide wurden die Zeitschriftenreihen Zug um Zug ausgebaut, die bei Rickmers knapp geratene Ostalpenliteratur ergänzt und ein internationaler Schriftentausch aufgebaut.

Wesentlicher Zuwachs kam vom integrierten ersten OeAV sowie aus bedeutenden Nachlässen. 1909 wurde ein einmaliges Archiv handschriftlicher Dokumente angehängt, und 1927 erschien der Dreyer'sche Bücherkatalog, der noch heute eines der wichtigsten alpin-bibliographischen Nachschlagemittel für die fachliche Öffentlichkeit bildet.

Odyssee der Bücherberge

Ihr Sparkassendomizil mußte die Bücherei 1909 räumen; sie zog ins Alpine Museum auf der „Praterinsel“. Für die dort „in stiller Zurückgezogenheit“ wirkende Einrichtung fand 1912 der Hauptausschuß den Markennamen „Alpenvereinsbücherei (AVB)“. Jähr-

wurde die „Stille“ 1913 durch den Umzug in die Westenriederstraße 21 unterbrochen. Die dort verfügbare Fläche wiederum zu erweitern, war 1930 die erste Aufgabe des neuen Bücherei- und Museumsleiters Dr. Hermann Bühler.

Böse Überraschung: 1936 wurde die AVB auf die Straße gesetzt. Ihr Wirken in München wäre zu Ende gewesen, hätte nicht in höchster Not ein altes Mitglied geholfen. Der Münchner Handschuhfabrikbesitzer Karl Cap richtete sein Rückgebäude, Knobelstraße 16, für die Bücherei ein. Vorbildlich! Endlich eine Residenz für die Zukunft – wie es schien.

Der Weg zum Welt-Gipfel

Unter Dr. Bühler wurde die Alpenvereinsbücherei endgültig zum weltweit führenden wissenschaftlichen Spezialinstitut. Mit 4100 Lesern und über 7000 Entleihungen erreichte sie 1938 „alpine“ Benutzungshöhen; die letzten bekannten Zahlen dieser größten Alpinbibliothek stammen von 1940: rund 60 000 Bände, 7000 Karten, 1250 Panoramen, über 4500 Handschriften und fast 34 000 Bilder. Die bis 1945 allein für die Verwaltung und die vier Mitarbeiter aufgewendeten Mittel liegen über einer Million Mark. Die DOeAV-Präsidenten Robert Rehlen und Prof. Klebelsberg sorgten für ihren Schützling gut.

Die Presse lobte die AVB: „An touristischer Literatur ist alles vorhanden, was erschienen ist.“ Anderswo kaum aufbewahrte Vereinsliteratur aller Herren Länder war parat, es gab hier die bedeutendste Büchersammlung Skilauf und Wintersport, und die Gipfel der Welt lagerten quasi gedruckt in den Regalen. Vorzug genoß absolut der alpine Naturschutz.

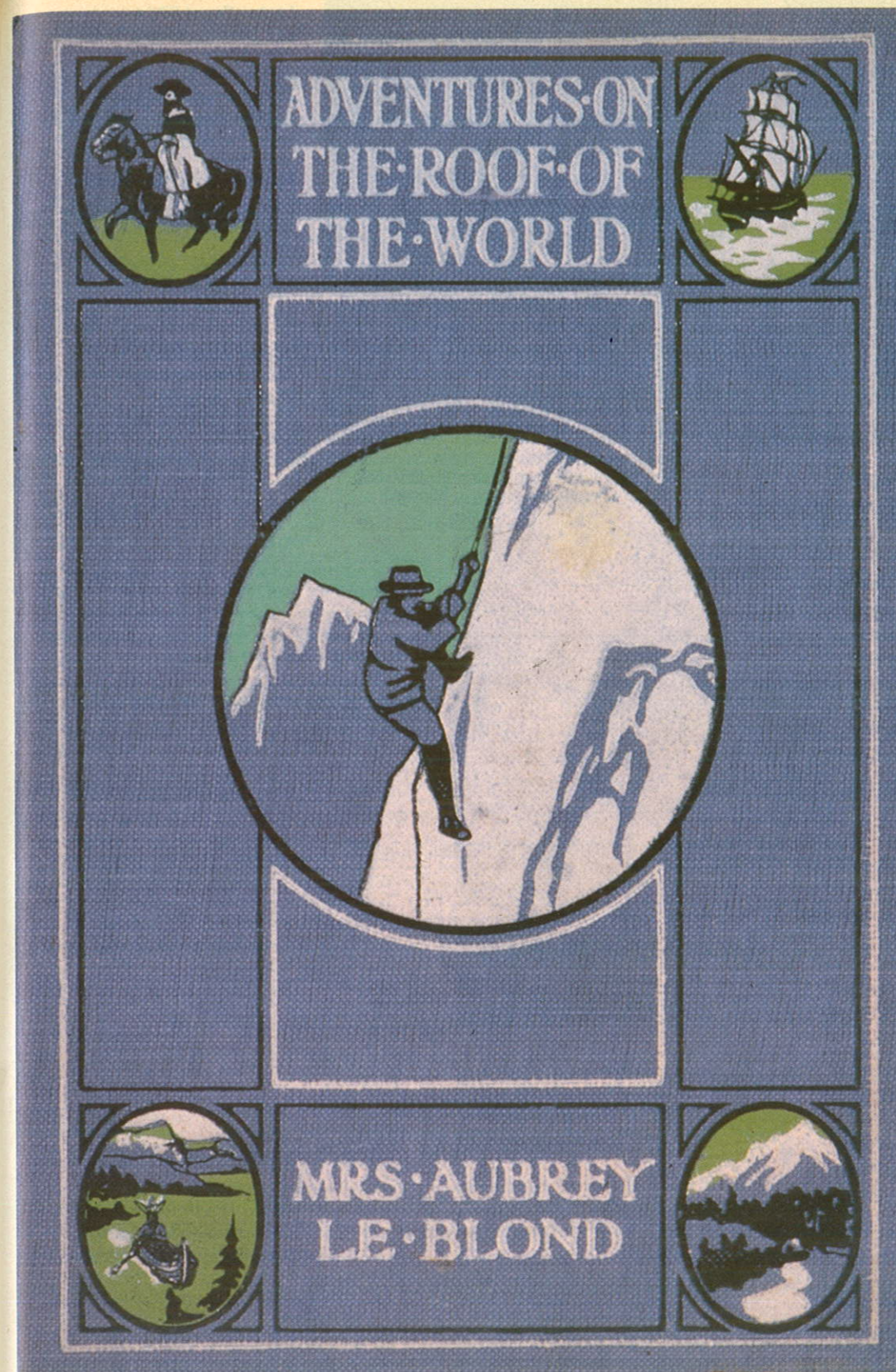
Bomben – das Ende von Rickmers Idee?

Mehr noch erwarb sich die Vorkriegsbücherei ihren Namen in der Fachwelt durch bibliographische Leistungen. Vom „Verein der Freunde der AVB“ unterstützt, erfüllte sie den gipfelhoch gesteckten Anspruch „Erschließung der alpinen Weltliteratur“. Die „Alpine Bibliographie“ sowie der „Nachtrag zum Bücherverzeichnis“ bleiben international anerkannte Gipfel.

Vorbildlich war die „Lücke in den Einrichtungen des Vereins“ geschlossen. Durch Rickmers An-schub. Beharrlich und konsequent hatte sich die Alpenvereinsbücherei zum „geachteten Glied im gesamten Kulturleben“ emporgearbeitet. Da kam der Krieg. Und 1943 ging in einer einzigen Bombennacht die ganze Bücherei unter. Das Ende von Rickmers Idee?

Verdammt mühsamer Neustart im DAV

Der Wiederbeginn war schwierig. Es fehlte an allem: an Geld, an



Räumen – am Alpenverein. Nach Kriegsende gab es nichts als eine arme Arbeitsgemeinschaft bayerischer Alpenklubs. 1948 und '49 irrten gerettete, wiederbeschaffte und gespendete Bücher von Notquartier zu Notquartier. Es war das bleibende Verdienst des Kulturreferenten dieser Arbeitsgemeinschaft Paul Hübel, sich an der Vision Alpenvereinsbücherei festzu-beißen. Welchen Stellenwert man in München dieser Idee beimaß, dafür spricht, daß gleich unter den ersten Mitarbeitern ein Bücherei-

„Praktikant“ eingestellt wurde – der Schreiber dieser Zeilen.

Noch heute scheint es wie ein Wunder, daß nach allen Irrfahrten die Bücher 1950 auf der Praterinsel einziehen konnten. Dort hatten Münchens Bergsteiger weitgehend in Selbsthilfe aus den Ruinen des Alpinen Museums die Urzelle für ein „Alpenvereinshaus“ geschaffen. Noch vor Wiedergründung des Deutschen Alpenvereins DAV öffnete hier am 3. April 1950 das, was eine Alpenvereinsbücherei werden wollte.

Neues Sammelziel

Zunächst sehr bescheiden, aber mit großen Rosinen. Selbstlose Spenden und Leihgaben der Alpenvereinssektionen Augsburg, Bayernland und München, teils auch von Bergegeist und Hochland, waren das Startkapital, materiell und moralisch... Einzelne Gönner, Firmen, Redaktionen folgten mit Geschenken und Stifter Rickmers gab ein zweitesmal all seine Bücher einer Alpenvereinsbücherei mit auf den mühevollen Weg.

Es wäre ein Fehlstart geblieben, hätte nicht der 1950 wiedererstandene DAV mit einem ansehnlichen Etat für jährliche Wachstumsringe gesorgt. Mit abgesparten Sondermitteln kaufte er selbst teure Nachlässe an. Vorwiegend angeschafft wurde alpinistische Literatur, deutsch und englisch; alpin-wissenschaftliche Werke blieben Ausnahme und Belletristik war verpönt. Ein gestrafftes Sammelziel! So suchte der DAV trotz finanziellem Aufbaustreß nachzubeschaffen, was möglich war.

Freudig begrüßt in dieser ersten Aufbauphase wurde die Heimkehr „wiederentdecker“ Bücherkisten des DOeAV. Ihre gemeinsamen Eigentümer DAV und OeAV hatten sich auf kulturelle Aufgabentrennung geeinigt und den aufgefundenen DOeAV-Besitz geteilt. Im Nachbarland Österreich wollte man sich künftig der Museumsarbeit widmen, in München der Bücherei. Eine weise Entscheidung zum Nutzen beider Vereine.

Personen – Namen – Fakten – Leistungen

Gottlob erwies sich der erste DAV-Kulturreferent Hans Ackermann ab 1951 als Traktor, ja als Dampfwalze pro AVB. Noch als Schatzmeister lenkte er selbst die Geschicke der Bibliothek. In seiner Amtszeit bezogen Bücher und Verwaltung 1957 die heutigen Räume. Ich aber machte 1958 meiner Nachfolgerin Hedwig Rüber Platz. Zugegeben: nicht ganz freiwillig.

Durch 34 Jahre baute Kollegin Rüber als Leiterin die Bibliothek beharrlich aus. Ihr gelang manch bibliophiler Fang. Auch paßte sie die AVB sich wandelnden Nutzerbedürfnissen an, so mit einer Sammlung ausleihbarer Führer. Ihre Arbeit unterstützte in den Vereinsausschüssen der erste „Beauftragte“ für die AVB, Dr. Franz Grassler. „Ich bin dieser Verpflichtung ... von 1962 bis 1971 mit viel Freude nachgekommen.“

Mit einem „Register zu den AV-Jahrbüchern“ knüpfte Dr. Grassler 1969 an bibliographische Traditionen an. Ab 1972 richtete Hans Kohler das „Archiv für Auslandsbergfahrten“ ein, und als Dr. Helmut Zebhauser 1983 als Kulturreferent die Verantwortung für die Bücherei übernahm, begann auch die Arbeit an den Sammlungen wie EXLIBRIS-, Postkarten-, Foto- und Video-Sammlung sowie, mit einer Zeitkraft, am „Personenarchiv Alpinismus“. Letzteres wurde 1988 publiziert als hervorragende „Personalbibliographie“. Apropos Personal: personell erhielt die Bücherei eine knappe, aber sichere Basis.

Lücke wieder gefüllt – Ziel erreicht?

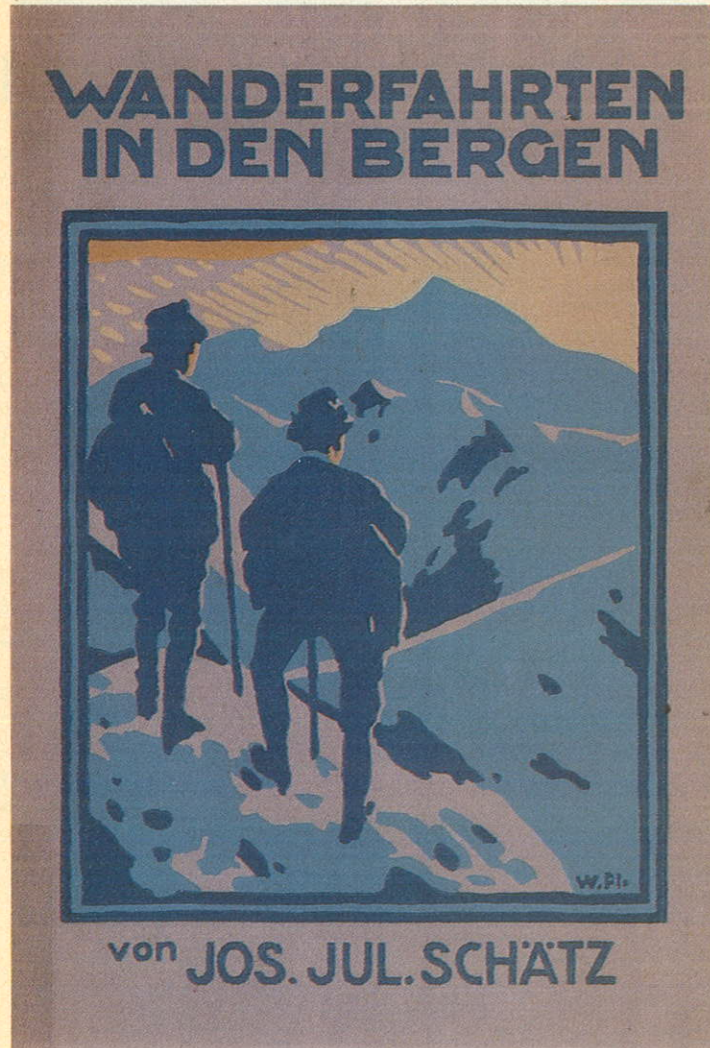
Auf der Nachfrageseite ist die Vorgängerin 100%ig überflügelt.

Peter Grimm

Rickmers Idee

Kurzbiographie der Kulturleistung

„Alpenvereinsbücherei“



Oben und Seite 377: Buchtitel aus der Alpenvereinsbücherei



Links: Zenzi Sild – das „Urschbamädel“ – Willi Rickmer-Rickmers, der Vater der Alpenvereinsbücherei, und Ehefrau Mabel Rickmers (von links; Foto aus dem Jahr 1936)

Unten: Grafische Darstellungen zur Entwicklung der Alpenvereinsbücherei seit 1957

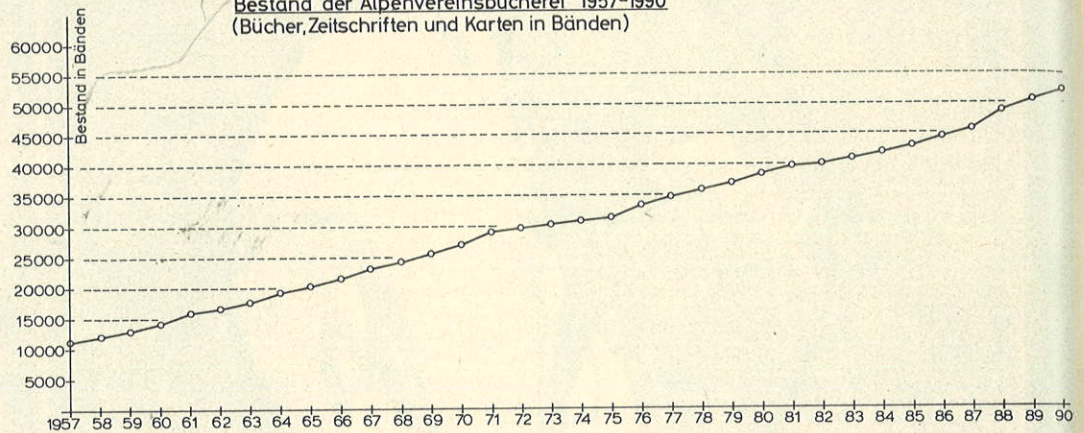
Der Wandel der Benutzersozio- logie sowie der Nutzergewohn- heiten rückt die Archivbibliothek jetzt näher an die Gebrauchsbücherei. Noch sind nicht alle Lücken ge- schlossen, der Stand von 1943 nicht voll erreicht; ihren Rang als weltweit größte und führende wis- senschaftliche Spezialbibliothek für Alpinismus aber hat die Alpen- vereinsbücherei mit ihren fast 50 000 Bänden und 3000 Land- karten zurückerobert.

Nicht im Buchhandel erhält- liche touristische Literatur sowie Vereinsschriften finden sich nir- gendwo in dieser Vollständigkeit. Von den 500 Zeitschriftentiteln aus allen Ländern sind etliche in keiner anderen Bibliothek nachge- wiesen. Und was von den mehr als 300 internationalen Tauschpart- nern kommt, sucht man woanders vergebens. Mit ihrer Teilnahme am Fernleihverkehr der Bibliothe- ken ist die AVB eingebunden in die Literaturversorgung der wissen- schaftlichen Welt.

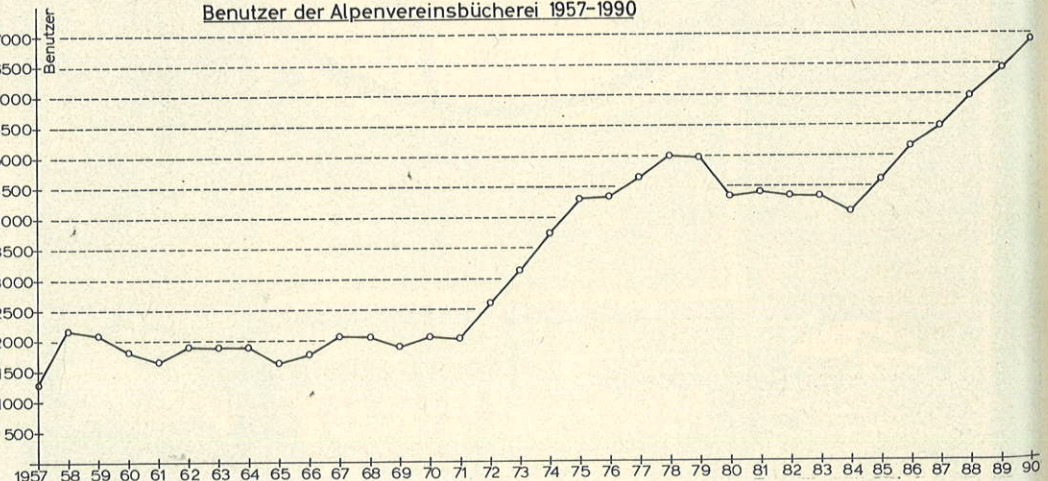
„Alles an einem Fleck“, darin sieht Axel Straßer, der seit 1990 die Bücherei leitet, ihren Vorzug besonders für das Alpenvereins- mitglied. Bücher und Karten für Bergtour und Urlaub, Literatur zur Expeditionsvorbereitung, Publika- tionen für fachwissenschaftliche Arbeit – alles in der AVB. Benutz- bar für jeden. Besonders die Zeit- schriftennachfrage steigt. Straßer: „Würden wir unseren Bestands- nachweis publizieren, wir könn- ten uns vor Anforderungen kaum retten.“

Leider kein Grund, sich zufrie- den zurückzulehnen: die Biblio- thek ist erkrankt! An katastrophalem Raumangel. Die Literaturla- wine schüttet buchstäblich die Bü- chereiräume zu. Was 1957 reichte, ist heute ein Trauma. Abhilfe will der DAV schaffen, die Pläne liegen auf dem Tisch – Hürden aber werden von außen her in den Weg gestellt. Rickmers Stiftungs- Idee will allen helfen bei ihrer Bergtour ins Literaturgebirge. Warum macht ihr dies das Schick- sal so schwer? ■

Bestand der Alpenvereinsbücherei 1957-1990 (Bücher, Zeitschriften und Karten in Bänden)



Benutzer der Alpenvereinsbücherei 1957-1990



Benutzte Medien der Alpenvereinsbücherei 1957-1990

